

Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 32 (1975)

Heft: 11

Artikel: Kleine Kunstturner gross im Schuss : das Schweizerische Jugendlager der Kunstturner in Interlaken

Autor: Lörtscher, Hugo

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-994297>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

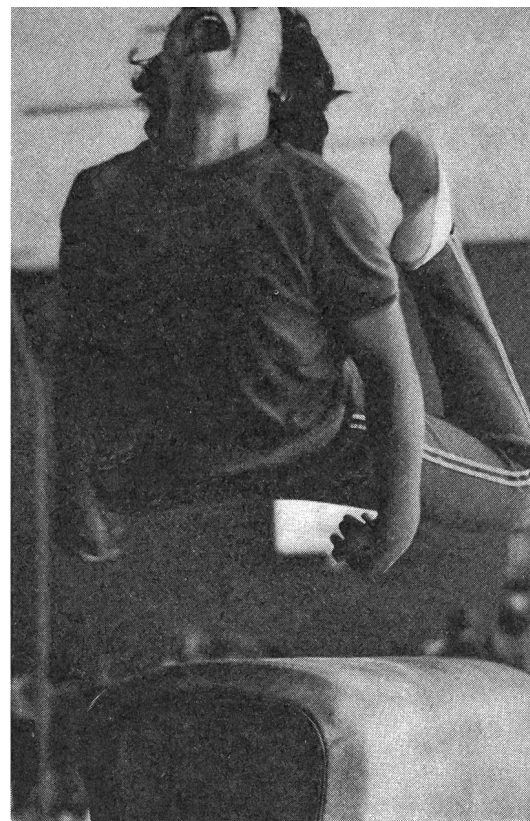
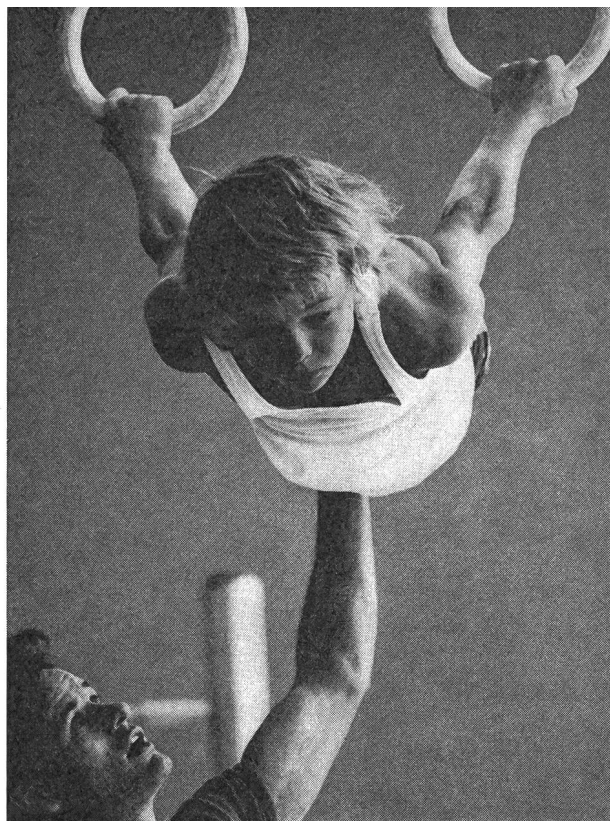
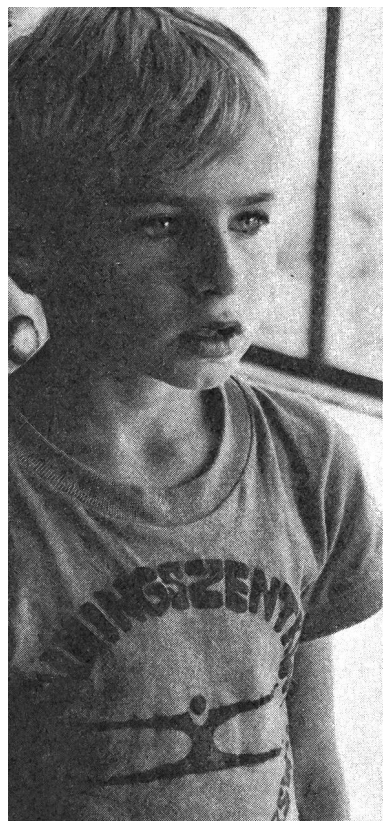
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kleine Kunstturner gross im Schuss

Das Schweizerische Jugendlager der Kunstturner in Interlaken

Bildbericht von Hugo Lörtscher, ETS Magglingen

In den halb schattigen, halb sonnendurchfluteten Hallen des Gymnasiums Interlaken liegt die wohlthuende Atmosphäre von Ruhe, Entspannung und konzentrierter Arbeit. An 18 Gerätestationen stehen riegenweise 130 Buben im Alter von 10 bis 15 Jahren, einen Anflug von gemessenem Stolz und Magnesiastaub auf den Kindergesichtern.

Es sind Teilnehmer des alljährlich in Interlaken durchgeführten Jugendlagers des Schweiz. Kunstturnerverbandes unter der Leitung von Marcel Adatte und Max Suter. Geturnt wird zweimal vier Stunden täglich. Die eine Abteilung am Vormittag, die andere am Nachmittag. Eine Hälfte des Tages ist der Entspannung gewidmet mit Spielen, Ausflügen, Schwimmen und Fitness.

In diesem von allen äusseren Störquellen abgeschirmten Innenraum blickt das Auge wohlgefällig und nicht ohne eine gewisse Rührung auf die kleine, ordentliche Welt der jungen Turnartisten, wie man sie geziemend und ohne pejorative Hintergedanken nennen darf. Sie stehen in jenem herrlichen und unwiederbringlich einmaligen Lebensabschnitt, in welchem man ungestraft in unbekümmerter Lebensfreude beinahe alles mit seinem Körper tun darf. Vorausgesetzt man tut es richtig. Und hier stehen sie bei guten Lehrmeistern, meist ehemalige oder gegenwärtige Günthart-Zöglinge, welche nun weitergeben, was sie in einer entbehrungsreichen Schule gelernt haben.

Fragt man die Kursleitung nach dem Ziel des Jugendlagers, erhält man freimütig zur Antwort: «Förderung des Nachwuchses und Suche nach Talenten für das Nachwuchskader.»

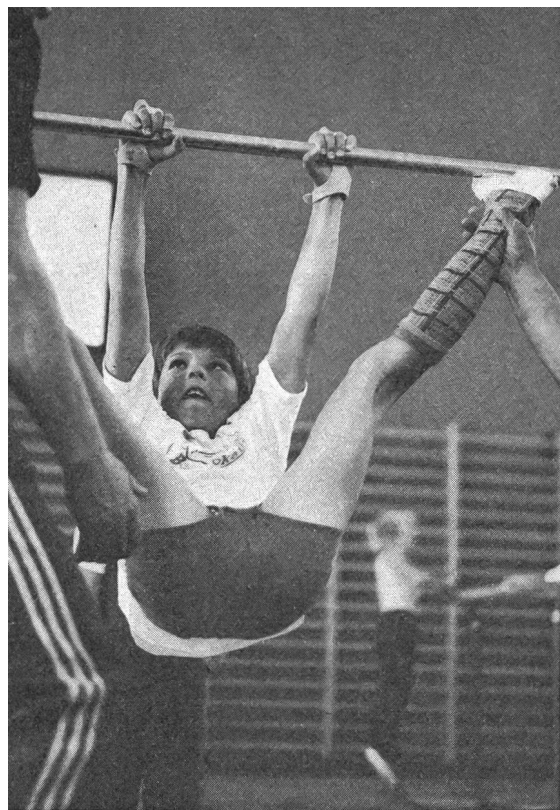
Warum sollten die Kunstturner nicht tun, was andere auch nicht lassen?

Die Turnernation Schweiz braucht am Rosahorizont des Erfolgs tüchtigen Nachwuchs.

Eine Frage schiebt sich indessen wie der Schatten eines Argwohns vor das hinreissende Bild salto-schlagender Jungturner: werden Zehnjährige, kaum der wohlbehüteten Welt der Märchen und Kinderspiele entwachsen, auf dem heissen Altar des totalen Sports geopfert?

Aus der Sicht des simplen Beschauers betrachtet, ist diese Befürchtung unbegründet.

Kursleiter und Ausbildungschef Marcel Adatte ist viel zu erfahren und verantwortungsbewusst, als dass er die ihm anvertrauten Schützlinge «verheizen» würde, um im Fachjargon zu sprechen. Er weiss um das Dilemma zwischen Sport rein aus Spass und dem Eingriff in die Persönlichkeit, wie es die Talent-Früherfassung mit allen später sich daraus ergebenden Konsequenzen in sich schliesst. Als erklärter Gegner jeglichen Leistungsstress' hat er die Nachwuchsförderung auf einen langsamen Leistungsaufbau möglichst bis zur Altersstufe von 18 Jahren ausgerichtet. Daran ändert auch die wissenschaftlich



belegte Erkenntnis nichts, dass Weltmeister von morgen im zarten Alter von 10 bis 13 Jahren vorgeprägt werden.

Eine Erkenntnis, welche davon ausgeht, dass die Anatomie 10- bis 13jähriger Turner für das Erlernen schwieriger Übungsverbindungen besser geeignet ist als jene von 16jährigen.

Kunstturnen ist von Haus aus leistungsorientiert. Wer sich zu dieser Sportart bekennt, sucht die Vollendung in der akrobatischen Bewegung. Er sucht aber auch eine Bestätigung, eine Qualifikation. Gegen Ende der Lagerwoche bestehen die 250 Jungturner die Sportfachprüfung oder den Test. Interlaken ist ein angemeldeter J+S-Kurs. Bis zu drei Testabzeichen kann sich ein kleiner Turner an den Ärmel nähen. Frühestens mit 14 Jahren kommt ein Talent ins Nachwuchskader.

Im Kunstturner-Jugendlager werden keine Roboter herangezogen, keine Weltmeister aus der Retorte destilliert. Wenn auch die auf breiter Basis angelegte Nachwuchsförderung bewusst auf Leistung und Talenterfassung ausgerichtet ist, steht die Ausbildung klar im Zentrum einer ganzmenschlichen Erziehung.

Dürfen sich junge Sportler noch Besseres wünschen?

